Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein ... 50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. **Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.**

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeigen-Gebühr für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg **nur 15 Pf.**, sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" **unentgeltlich** abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 85. **Halle, Sonnabend 9. April 1892.** **184. Jahrgang.**

☛ Zur ersten Ausgabe gehört: **Das illustrirte Sonntagsblatt.**

Politische Wochenschau.

[Zur Lage in Frankreich. — Der streitbare Bischof von Nancy. — Internationale Vereinbarungen gegen Anarchisten-Umtriebe. — Die Aenderung der schwedischen Wehrverfassung. — Russische Truppenbewegungen. — Wahlvorbereitungen in Nordamerika; Demokraten und Republikaner.]

Frankreichs Oberhäupter sind nicht auf Rosen gebettet; jedes Ministerportefeuille hat dort seine schwarzen Blätter. Ueberall giebt es Aufruhr und Revolte! Nicht bloß die Panik, in welche durch die über alle Vorstellung frechen Dynamit-Attentate die gesammte besitzende Welt der Hauptstadt gerathen ist, und welche allein schon Mühe und Sorge genug für die Obrigkeit geschaffen hat, macht Herrn Carnot sein bisdahin so fröhliches Leben sauer, sondern auch die Renitenz der Priester, die durch ihre Vorträge und sozialistischen Predigten ganz ungeheuerliche Vorgänge in den Gotteshäusern hervorgerufen hatten. Zwar hat sich auf Weisungen hin, die aus Rom und zwar direkt vom heiligen Stuhle kamen, der niedere Clerus beeilt, diese Extra-Predigten einzustellen, dafür scheint jetzt aber der streitbare Geist der Kanzelredner in der Provinz und zwar unter der höheren Geistlichkeit zu erwachen. Ganz so wie vordem in der Kirche von Saint Merry und Saint Joseph in Paris sind nun von Nancy's Kirchen skandalöse Vorkommnisse zu verzeichnen, und der dortige Bischof scheint nicht gesonnen zu sein, der Regierung zu Liebe einzulenken. Wenn derselbe dem Verbot der öffentlichen Diskussionen in den Kirchen, welches bekanntlich der Kultusminister vor Kurzem erließ, noch weiterhin trotzt, so kann diese Opposition recht unerquicklich für Land und Regierung werden. Wie es scheint, ist dieser Herr Bischof ganz der Mann dazu. Hat er es doch frank und frei herausgesagt: „man wolle durch jenes Verbot die Rechte der Kirche unterdrücken, ebenso gut könne man schließlich das Sprechen über die Religion überhaupt untersagen!" Das Schreiben, in dem der ehrwürdigste Herr das Alles ausspricht, ist an die Arbeiter seiner getreuen Diöcese gerichtet und schließt mit der bündigen Erklärung: „er werde seinen Nacken nicht vor dem ganzen Lande beugen!" Endlich drückt auch die Sorge um das, wessen man dieses Mal sich vom ersten Mai von Seiten der Sozialdemokraten versehen müsse, auf die Gemüther. Und das nicht ohne Grund. Schon jetzt hat das Organisationskomitee für die Kundgebungen an dem „Weltfeiertag der Arbeiter" mit viel Geräusch in Paris seine Sitzungen eröffnet und den Beschluß gefaßt, an dem bewußten Tage ein einziges internationales Meeting zu veranstalten. Es liegt sehr nahe, daß alle diejenigen Elemente, welche das Endziel der sozialdemokratischen Weltbeglückung auf revolutionärem Wege erreichen wollen, durch die dermaligen Demonstrationen der ihnen durch geistige Wahlverwandtschaft so eng verbundenen Anarchisten und Dynamitisten, gar leicht zu allerlei Ausschreitungen hingerissen werden und gerade in Berücksichtigung dessen, wird man sich in Paris durch die Erklärungen des Organisationskomités: „daß auf der Straße keine Kundgebungen erfolgen sollen," wenig beruhigen, denn man weiß es an der Seine besser als irgendwo anders auf Erden, wohin es kommen kann, wenn man gewisse Geister, die man selbst gerufen, schließlich nicht mehr los werden kann! Internationale Vereinbarungen zum Schutz gegen anarchistische Anschläge sind unabweisbar; wir haben das schon unlängst an dieser Stelle ausgesprochen und damals angemerkt, daß für solche gerade in diesem Moment Frankreich am leichtesten zugänglich sein dürfte. Wir können heute allbereits constatiren, daß in der That und zwar auf Antrag des eben genannten Landes etwas Aehnliches im Werke ist und daß sowohl in Belgien wie in Spanien, vielleicht auch schon in Italien der Beitritt sicher scheint. Nach unserem Dafürhalten müßten alle europäischen Staaten ohne Ausnahme sich an diesem Zusammenschluß betheiligen. —

In Schweden geht es wegen der Aenderung der Wehrverfassung im Reichstage gar erregt und laut zu und das ganze Land hat an dessen Debatten wohl noch niemals einen so lebhaften Antheil genommen, wie eben jetzt! Der Punkt der Vorlage, der mitten im Brennpunkte des allgemeinen Interesses dabei stand, betraf die neunzigtägige Uebungszeit für die Wehrpflichtigen. In der Commission hatte man den Termin schon auf sechzig oder siebenzig Tage Uebungszeit herabgedrückt, die neunzig sind nun in der Plenarsitzung abgelehnt. Es braucht nicht erst besonders motivirt zu werden, warum diese Vorgänge auch für uns von Interesse sind!

Außer den Falbtagen und den Enten, welche in London oder in Paris, oder sonstwo über eine Begegnung zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser auffliegen, bemerkt ein eifriger Zeitungsleser heut' zu Tage kaum eine Notiz, die so oft wiederkehrt, wie die über russische Truppenbewegungen an den Ostgrenzen Oesterreichs und Deutschlands. Heute wird eine solche von da, morgen von dort gemeldet. Nun kommen sogar ähnliche Nachrichten über russische Armeeverstärkungen an der türkischen Grenze. Eine solche Drohung an die Pforte wäre eben jetzt freilich noch nicht das überraschendste! —

Die großen Vorbereitungen zur Wahlschlacht um den Präsidentensitz im Lande des Sternbanners sind aus guten Gründen von jeher bei uns in Deutschland mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden, sind doch die wirthschaftlichen Beziehungen beider Länder gar intime und ist doch das deutsche Element in den weiten Bezirken der nordamerikanischen Republick von ganz besonderer Bedeutung! Augenblicklich stehen die Chancen für die Republikaner am günstigsten, nachdem diese, wie wir schon an anderer Stelle meldeten, bei den Staatswahlen in dem Staate Rhode-Island obsiegten. Dort aber wollten die Demokraten gerade ihre große Aktion beginnen. Ihr Kandidat Herr Cleveland hat also eine Niederlage erlitten und seine Wahlaussichten stehen schlecht. Nebsther bemerkt ist Cleveland Anhänger der Goldwährung. Ob ihm aus seinem früheren Freunde Hill demnächst ein Concurrent ersteht, muß sich nun bald entscheiden; augenblicklich agitirt dieser Letztere im Süden und zwar mit all' der Rücksichtslosigkeit und Geschicklichkeit, die diesem ränkevollen Politiker eigen sind. Hill's Haltung in der Münzfrage ist ganz zweideutig. Zur Orientirung sei nochmals schließlich bemerkt, daß an der Spitze der Republikaner Präsident Harrison als abermaliger Kandidat steht, während der spiritus rector der Partei nach wie vor Herr Blaine ist und bleibt, von dem bereits früher an dieser Stelle als von dem enragirtesten Vorkämpfer der Monroe-Doktrin und des Panamerikanismus die Rede war.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Nach der Rückkehr von der gemeinschaftlichen Ausfahrt der Majestäten konferirte der **Kaiser** gestern längere Zeit mit den Ministern des Handels und des Krieges und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinets. Mittags folgte dann noch eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, worauf alsdann der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Hanauer, sowie der Direktor desselben Amts, Gutbrod, vom Kaiser empfangen wurden.

* **Aus konservativen Kreisen**, welche dem Abg. von Helldorff nahestehen, wird bekannt, daß das Verhalten der konservativen Partei des Herrenhauses ihn ziemlich unberührt gelassen habe. Herr von Helldorff sei keineswegs, wie man vielfach, namentlich im Kreise seiner konservativen Gegner annimmt, isolirt, vielmehr stände die überwiegende Mehrheit der konservativen Fraktion des Reichstages hinter ihm.

* **Der Bundesrath** hat in seiner Donnerstagssitzung auch dem Antrage der Ausschüsse zu dem Beschlusse des Bundesrathes betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891 zugestimmt.

* Schon seit mehreren Jahren hat man allseitig die gesetzliche Regelung der Gehalts-, Pensions- und Reliktenverhältnisse der **Lehrer und Lehrerinnen** an den Mittelschulen einschließlich der höheren Mädchenschulen als nothwendig anerkannt. Wie nunmehr aus regierungsseitig abgegebenen Erklärungen hervorgeht, lag es in der Absicht, diese Angelegenheiten nach der Ordnung der Volksschulverhältnisse einer gesetzlichen Regelung zu unterziehen. Inzwischen hat man zu Aushilfsmitteln gegriffen. So werden schon seit einiger Zeit keine mittleren Schulen mehr genehmigt, ehe nicht durch Statut die Rechtsverhältnisse ihrer Lehrer geordnet sind. Im vorigen Jahre hat auch der Kultusminister bezüglich der schon bestehenden Schulen und der Gehaltsverhältnisse ihrer Lehrer reglementarische Vorschriften erlassen. Ueber seine Zuständigkeit in dieser Frage schwebt allerdings noch die Entscheidung vor dem Oberverwaltungsgericht.

* **Im Reichsversicherungsamte** hat man die Vorarbeiten für die Aufstellung einer Unfallstatistik der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften an das Jahr 1891 beginnen können, nachdem von den Berufsgenossenschaftsvorständen die ersten Zählkarten eingegangen sind. Diese statistischen Arbeiten werden jedoch nicht sobald zum Abschluß gelangen können, schon deshalb nicht, weil die letzten auf das Jahr 1891 bezüglichen Zählkarten erst nach Verlauf desjenigen Zeitraumes eingeliefert werden können, in welchem sich die Folgen der am Schlusse des Jahres vorgekommenen entschädigungspflichtigen Unfälle völlig übersehen lassen. Die Veranstaltung der ähnlichen, für die gewerblichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1887 vorgenommenen Statistik hat nahezu drei Jahre gedauert. Wenn man nun auch jetzt die damals zuerst gemachten Erfahrungen benutzen kann, so wird doch kaum vor dem Ende des nächsten Jahres an eine Veröffentlichung des durch diese Zählkarten im Reichs-Versicherungsamte gewonnenen und noch zu gewinnenden Materials gedacht werden können.

* **Die Wahlen für die Gemeindevertretung in Schöneberg** haben das Ergebniß gehabt, daß in der dritten Wahlklasse die

---

Nachdruck verboten.

Palmsonntag auf Corfu.

Von **Theodor Hermann Lange.**

Wenn von unsern Thürmen herab die Osterglocken durch die Lande klingen, hat die Natur zumeist sich noch nicht gänzlich den Fesseln des Winters zu entringen vermocht. Wohl keimt und sproßt es hier und da, junges Leben und neue Triebe machen sich überall bemerkbar, aber das Auge erblickt keine grünenden Haine, duftenden Gärten, lachenden Auen, nur das Herz weiß, daß die Wende erfolgt, daß der Bann des Todes gebrochen. Wie anders im fernen Osten, im sagenumwobenen Morgenlande und besonders unter griechischem Himmel. An der Schwelle des Occidents und Orients bleibt Allen, die an jenen Gestaden weilten, Corfu die lieblichste Erinnerung. Mein Fuß betrat dieses Eiland zum Oefteren, zum ersten Male am Tage der Palmenwoche, an dem das „Juwel der Levante", wie die neuhellenischen Dichter ihr Corfu preisen, in doppelter Schöne prangt. Verlegte doch hierher schon die klassische Mythologie die Wunderstadt der Phäaken mit ihren goldschimmernden Palästen, ihren üppigen Rosenhainen und ihren sprudelnden Quellen, von denen uns Homer berichtet. Nach Corfu zieht sich noch heute die Elite der griechischen, italienischen und englischen Aristokratie zur Villeggiatur zurück, und kein Jahr vergeht, ohne daß nicht wenigstens eines der gekrönten oder gefürsteten Häupter Europas sich diese Insel als Tusculum für einige Zeit erwählt. Neuerdings hat sich auch die Kaiserin von Oesterreich auf Corfu ein reizendes Heim eingerichtet.

Nach einer etwa fünfzigstündigen Seefahrt von Triest, die wir an Bord des Lloyd-Dampfers „Saturno" zurückgelegt hatten, sahen wir aus dem blauen Meeresspiegel Corfu auftauchen. Die Bergspitzen sind völlig kahl, aber vom Meeresufer hinauf zieht sich bis zu einer Höhe von nahezu 800 Metern die herrlichste Vegetation. Dichte Orangen-Waldungen wechseln mit dunklen Cypressen- und Olivenhainen ab, und Citronen, Feigen, Datteln, Wein und Korinthen gedeihen unter diesem südlichen Himmel in überraschenden Mengen. Die Ernte beginnt bereits Ende Februar bezw. Anfang März, und die jährliche Frucht-Ausfuhr aus Corfu beziffert sich immerhin auf 6 bis 7 Millionen Francs; denn die kaum 11 Quadratmeilen große Insel zählt allein über 6 Millionen Oelbäume. Auch die Weingewinnung ist erheblich. Indessen sind eigentliche Weingärten nicht vorhanden, vielmehr ranken sich die Reben wild an anderen Baumstämmen hinauf.

Wer die Bevölkerung in ihren zahllosen bunten und höchst malerischen Trachten kennen lernen will — denn auf Corfu trägt fast die Einwohnerschaft einer jeden einzelnen Dorfgemeinde ihre eigenartige Kleidung — der muß am Palmsonntag, der auf Corfu ganz besonders gefeiert wird, in der Hauptstadt Corfu sich einfinden. An diesem Tage wird zugleich das Patronatsfest zum Andenken an den Schutzheiligen Spiridion unter großem Gepränge begangen. Wir hatten das Glück, daß der „Saturno" gerade am St. Spiridionstage im Hafen vor Corfu vor Anker ging. In allen Straßen wogten die Menschenmassen auf und nieder. Von der Kathedrale, in welcher die Gebeine des Schutzheiligen aufbewahrt werden, setzte sich die Prozession schon in der zehnten Morgenstunde nach der Spianata, dem größten Platze dicht vor dem Ostende der Stadt, in Bewegung. Man konnte in diesem Zuge, an dem alle Gemeinden der Insel sich betheiligten, wohl an hundert der verschiedensten Trachten bei Frauen und Männern bewundern.

Jeder Stand, jedes Alter legt seine besonderen Abzeichen an. Junge Mädchen, Frauen und Wittwen unterscheiden sich an der Form und Farbe der Hüte und Mäntel von einander. Vor allem sind es die breiten goldgestickten, grün- und rothseidenen Gürtel und Schärpen der Frauen und Jungfrauen, die einen seltenen Reichthum erkennen lassen. Die Ohrringe und Halsketten, welche an diesem Tage getragen werden, hängen in kunstvoller Arbeit oft bis auf die Schultern herab. Die Tracht der Männer besteht vielfach ganz nach morgenländischer Sitte aus rothem Fez, kurzer blauer, auch schwarzer oder grüner Jacke, gleichfarbigen Pumphosen und Schnallenschuhen. Nicht minder findet man indessen beim männlichen Geschlecht die bekannten weißen, nur bis an die Knie reichenden gebauschten und faltigen Weiberröcke vertreten, dann gelbe fast trikotartige Gamaschen und knappe ungarische Stiefeln. Eine fast wunderbare Geschicklichkeit entfalten die Corfioten im Mantelwurf, gleichviel, ob dieses Kleidungsstück nur auf die rechte oder linke, oder auf beide Schultern geworfen wird, es fällt stets in wirklich künstlerischen Falten am Rücken herunter.

Nachdem auf der Spianata die Cermonien von den Priestern vollzogen waren, theilten junge Mädchen, welche ihre Haare mit Myrthenkronen geziert hatten, an Arme Früchte, Brod und Geldstücke von großen Tellern aus.

Schon Mittags nahmen die verschiedensten Volksbelustigungen ihren Anfang. Auf der Spianata standen Lottotische, Karoussels, „Volksmuseen," Schaukeln u. s. w., hatten Seiltänzer ihre Seile aufgespannt, übten Schlangenbändiger und Gaukler aller Art ihre freien Künste aus.

Den schönsten Anblick über das Eiland, das umliegende Meer und die Nachbar-Inseln genießt man von den beiden Spitzen des Forts aus. Etwa 300 Meter hoch erhebt sich ein Felskoloß terrassenförmig aus dem Meere, ein steinerner Thurm, den die Natur selbst zur Festung geschaffen, und der die Insel zum großen Theil, wie die Einfahrt zum Hafen vollständig beherrscht. Die Kasematten, aus denen Vierundzwanzigpfünder hervorlugten, sind tief in die Felsen hineingehauen, ebenso die Magazine, die Proviant-räume, die Kammern und die Säle für die Besatzung. Dieses unbezwingliche Bollwerk bildet eine kleine Insel für sich, die nur durch eine eiserne Zug-Brücke mit dem Ganzen verbunden ist. Unterhalb und gegenüber dieser Festung liegen die Schlösser mit reizenden Park-Anlagen. Das eine davon gehört der Königin von Griechenland, während die beiden andern zeitweilig von einem russischen bezw. ungarischen Magnaten bewohnt werden.

Zehn Minuten von diesen drei Palästen entfernt, erhebt sich zwischen riesigen Eukalypten, schattigen Akazien, breitästigen Madakuten und Lorbeerbäumen das Schulenburg-Denkmal, das die Republik Venedig einem tapferen säch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204091-18/fragment/page=0001
DFG

beiden den Nichtangesessenen zustehenden Mandate der Sozialdemokratie zugefallen sind.

* **Der alte Bergarbeiter-Verband** beabsichtigt behufs Einführung des Achtstundentages bei der Berathung der Berggesetznovelle beim Minister der öffentlichen Arbeiten vorstellig zu werden.

* **Der deutsche Bergarbeiter-Verband** wird auf dem nächsten internationalen Kongreß die Einführung chiffrirter Telegramme zur Streikzeit beantragen.

* **Stand der Saaten.** Nach dem offiziellen Saatenstandsbericht für das Königreich Bayern stehen die Wintersaaten im Allgemeinen gut. Die Sommersaaten haben günstig begonnen, der Stand der Wiesen und Kleefelder ist befriedigend.

* Die „National-Zeitung" schreibt: **Ein Kongreß der Vorstände der centralisirten Krankenkassen** ist nach Hamburg einberufen worden, um über die nach Annahme der Novelle zum Krankenkassengesetz nöthig werdenden Aenderungen in den Statuten zu berathen und sich über den Fortbestand der Kassen schlüssig zu machen. Die Vorstände dieser Kassen sind bekanntlich Sozialdemokraten.

* **Die Sendung von 2888 Millionen Thalern,** welche die deutsche Regierung zum 1. April an die österreichische Staatscentralkasse abgeliefert hat, ist von dort bereits an das Münzamt abgegangen und soll in den nächsten Tagen eingeschmolzen und in österreichische Ein-Guldenstücke umgeprägt werden. Der Einschmelzung dürfte ein Vertreter der deutschen Botschaft in Wien beiwohnen.

---

* Gestern fand in Berlin in dem Bureau des Centralverbandes deutscher Industrieller eine von dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund einberufene von Delegirten sämmtlicher in Preußen befindlicher bergbaulicher Vereine und privaten Bergwerksbesitzer besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Generaldirector Krabler-Altenessen statt. — Die Versammlung hatte den Zweck, sich mit der Novelle zum Berggesetze zu beschäftigen. **Man gelangte zu dem Ergebniß, daß eine Reihe von Bestimmungen dieser Novelle mit den Interessen des Bergbaues unvereinbar seien. Die in allen Fällen einstimmig gefaßten Beschlüsse sollen, mit eingehender Begründung versehen, als Denkschrift den betreffenden Behörden unterbreitet werden und dem Hause der Abgeordneten als Petition zugehen.**

---

* Der Meliorations-Bauinspektor der Provinz Schlesien, Regierungs- und Baurath **v. Münstermann** aus Breslau, ist als Hülfsarbeiter in das landwirthschaftliche Ministerium berufen worden. Herr v. Münstermann bekleidet ein Nebenamt, wie auch andere Meliorations-Bauinspektoren, das Amt eines Ober-Fischmeisters für Schlesien. Er ist indessen nicht in dieser Eigenschaft, sondern als Bautechniker berufen worden; er soll bei den Vorbereitungen für die geplante eingehende Untersuchung der Beschwerden und Klagen, die im Landtage über die Verwaltung des Wasserbaues und über die gesammte Wasserwirthschaft erhoben worden sind, als Sachverständiger mitwirken. Für diese Untersuchung wird ein aus Technikern, Verwaltungsbeamten und Sachverständigen aus Interessentenkreisen bestehender Ausschuß demnächst eingesetzt werden, der sich mit der Beantwortung folgender Fragen beschäftigen soll: 1) Welches sind die Ursachen der in neuerer Zeit vorgekommenen Ueberschwemmungen? Hat namentlich das bisherige System zur Steigerung der Hochwassergefahr und der in neuerer Zeit vorgekommenen Ueberschwemmungsschäden beigetragen? Welche Aenderungen sind zutreffendenfalls zu empfehlen? 2) Welche anderweite Maßregeln können angewendet werden, um in Zukunft der Hochwassergefahr und den Ueberschwemmungsschäden so weit als möglich vorzubeugen? — In seiner [illegible]chen Thätigkeit in der Provinz Schlesien hat Herr v. Münstermann Gelegenheit gehabt, reiche Erfahrungen über die Verhältnisse der Oder und deren Nebenflüsse, die den Ausschuß vorzugsweise beschäftigen werden, zu sammeln.

---

* Am 6. April fand, wie schon kurz gemeldet, im großen Saal des Reichsbankgebäudes die Eröffnung der **Kommission für die Untersuchung der Börsenverhältnisse** statt. Der Reichsanzeiger berichtet heute darüber des Näheren: Der Staats-Sekretär des Innern, Staats-Minister Dr. von Boetticher, begrüßte zunächst die Versammlung und gedachte sodann der Gründe, welche zur Berufung der Kommission geführt haben. Der Staatssekretär erwähnte, daß Se. Majestät der Kaiser durch Erlaß an das Staats-Ministerium die Untersuchung der zu Tage getretenen Mißstände angeordnet habe, worauf beschlossen worden sei, zunächst sachkundige Personen über alle in Frage kommenden Punkte sich äußern zu lassen. So sei der Gedanke der Enquete entstanden. Der Minister dankte den erschienenen Herren für die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bei der großen Aufgabe und sprach die Hoffnung aus, daß, selbst wenn die Mißstände nicht oder nicht in dem allgemein vermutheten Umfange bestehen sollten, doch die Arbeiten der Kommission sowohl zur Sanirung vorhandener Uebel wie zur Beruhigung der Bevölkerung dienen werden. Danach übernahm der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Koch die Leitung der Verhandlungen; er führte aus, daß die Börse eine für das gesammte Wirthschaftsleben nothwendige Einrichtung sei, die allerdings auch große Mißstände und Gefahren in sich berge, und zwar seien diese Schattenseiten nicht erst jetzt und nicht in Deutschland allein hervorgetreten, sondern international und zum Theil wenigstens seit Jahren bemerkt und bekämpft. Wenn auch die Aufgabe der Kommission sich als eine sehr schwierige erweise, so könne man doch hoffen, daß bei allseitiger treuer Arbeit auch positive Resultate zu erzielen sein würden. In der sich unmittelbar an die Eröffnung anschließenden ersten Sitzung wurde beschlossen, zunächst Material hinsichtlich der über das Börsenwesen in den verschiedenen Bundes-Staaten und auch im Auslande bestehenden Bestimmungen und Handelsgebräuche einzuziehen. Sodann wurde der bereits vorliegende Entwurf eines Fragebogens durchberathen und nach eingehender Besprechung mit wenigen Aenderungen und Zusätzen angenommen. — In der am 7. April abgehaltenen zweiten Sitzung wurde zunächst die Frage der Zuziehung von Sachverständigen berathen und eine Liste der zu vernehmenden Personen vorbehaltlich späterer Ergänzung festgestelt. Die nächste Sitzung wird in einigen Wochen durch den Vorsitzenden anberaumt werden.

Umschau in den Tagesblättern.

Den Krisengerüchten der letzten Tage wird nunmehr von verschiedenen Seiten widersprochen.

Die „National-Zeitung" sagt:

Im Zusammenhange mit der Vertagung der Verhandlung über das Gehalt des Ministerpräsidenten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Dienstag ist in der Presse vielfach die Meinung verbreitet, Graf Caprivi habe noch immer den Wunsch, auch von dem Amte des Reichskanzlers zurückzutreten, Graf Eulenburg werde aber binnen Kurzem auch dieses übernehmen. Wie wir zuverlässig erfahren, liegt zu jener Annahme betreffs des Grafen Caprivi keinerlei Grund vor; derselbe ist vielmehr mit der neuen Einrichtung, welche ihn eines Theils der früheren Verantwortlichkeit und Arbeitslast enthoben hat, sehr zufrieden und durchaus in der Stimmung, nachdem die Karlsbader Kur ihm die erwartete Erholung gebracht haben wird, sich mit dem alten Eifer seinen Amtspflichten zu widmen."

Die „Kölnische Zeitung" bringt zur gleichen Angelegenheit die folgende Ausführung:

„Man bemüht sich jetzt vielfach, die Stellung des Reichskanzlers Grafen von Caprivi als ernstlich erschüttert hinzustellen und seinen baldigen Rücktritt vorauszusagen. Graf Caprivi hat sich nach dem unerwarteten Abschiedsgesuch des Grafen Zedlitz nur schwer entschlossen, ihn allein gehen zu lassen; er hat es als ein schweres Opfer erkannt und übernommen, als Reichskanzler und preußischer Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu verbleiben. Nachdem er aber einmal dieses Opfer übernommen und nachdem es ihm gelungen war, den Grafen Botho zu Eulenburg zur Uebernahme des Vorsitzes im preußischen Staatsministerium zu gewinnen, kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß beide Staatsmänner mit dem festen Willen und der vollen Ueberzeugung an die neue Lösung herangetreten sind, die sich ihnen in der Trennung der deutschen und der rein preußischen Amtsthätigkeit dargeboten hat. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat gerade in den letzten Tagen bei dem Beginn der parlamentarischen Ferien eine größere Anzahl von Abgeordneten empfangen, er hat sich in der zuverlässigsten Weise dahin ausgesprochen, daß er die jetzige Lösung für eine glückliche und keineswegs für eine vorübergehende hält und von der ihm angedichteten Arbeitsmüdigkeit oder Mißstimmung war auch nicht das Geringste zu bemerken. Er hat sich sogar erst nach mannigfachen Drängen seiner nächsten Umgebung dazu entschlossen, endlich einmal eine kurze Unterbrechung seiner großen Arbeitslast durch einen mehrwöchentlichen Urlaub eintreten zu lassen, den er, wie gemeldet, gleich nach Ostern in Karlsbad verbringen wird, so daß er schwerlich in Berlin anwesend sein wird, wenn das Abgeordnetenhaus in die Lage kommt, gleich nach den Osterferien die Berathung des Nachtragsetats zu beginnen. Ebenso zuverläßig spricht sich der Ministerpräsident Graf Eulenburg über ein gutes Zusammengehen mit dem Reichskanzler aus, und diejenigen Politiker, die der jetzigen Lösung der Frage nur eine kurze Dauer voraussagen zu müssen glauben, werden sich nach den Osterferien davon überzeugen müssen, daß ihre Wünsche nicht mit den Thatsachen übereinstimmen."

Streiflichter.

— Dynamitdiebstähle sind in den westeuropäischen Staaten heute beinahe ein alltägliches Vorkommniß geworden. Es verschwindet bald hier bald dort unter den verdächtigsten Umständen ein Quantum dieses gefährlichen Sprengstoffes, das hinreichen würde, die Häuser ganzer Straßenzeilen sammt den darin wohnenden Menschen in die Luft zu sprengen. Die neueste Dynamitentwendung — 200 Patronen im Gewicht von 25 Kilogramm — wird aus Lüttich signalisirt. Angesichts der Unthaten eines Ravachol und der Leichtigkeit, womit der Anarchismus sich in den Besitz seines bevorzugten Kampfmittels zu setzen weiß, ist es nicht weiter verwunderlich, wenn die öffentliche Meinung Frankreichs, Belgiens und anderer Länder, wo eine strenge auf Zucht und Ordnung haltende Regierung mit der „Menschenwürde" und dem „Freiheitsideal" als unvereinbar gilt, in einen Zustand von Nervosität geräth, der sich in allerhand Exzentrizitäten äußert, so z. B. in Paris in dem Kultus, welcher dem Kellner, der den Genossen Ravachol bei der Polizei denunzirte, von den Parisern beider Geschlechter gewidmet wird. Hätte ein Polizeiagent aus eigener Findigkeit den anarchistischen Mordbuben beim Kragen gefaßt, kein Mensch würde über die Sache ein Wort verloren haben, außer etwa einem solchen des Tadels über das „brutale" Auftreten der „Schergen des Gesetzes". Den Kellner, der den Dynamitbold — nicht etwa dingfest machte, bei Leibe nicht, sondern ihn aufs Gerathewohl denunzirte und dann aus sicherem Port zusah, wie die Sache sich weiter entwickelte, feierte in letzter Woche ganz Paris als Retter der Gesellschaft, unbeschadet des Aufhebens, das von Monsieur Ravachol selbst tagaus tagein gemacht wird. Daß der Dynamitschrecken durch diese Art der Stellungnahme des öffentlichen Geistes an werbender Kraft nicht allzuviel einbüßt, ist klar, wie ja auch die Erfahrung lehrt, daß sensationelle Verbrechen umsomehr Schule machen, je lebhafter die Phantasie der Leute sich mit ihnen und ihrem Frevel befaßt. Und es ist nachgerade Dynamit genug verschwunden, um das sozial-revolutionäre Programm der Feier des 1. Mai um einige Extranummern zu „bereichern", bei deren Ausmalung dem ruhigen Staatsbürger nicht besonders wohl zu Muthe sein dürfte. Die Forderung einer strengeren Kontrole der Herstellung, Lagerung von Dynamit und des Verkehrs mit demselben wird deshalb jetzt in Frankreich auch mit einem bisher noch nicht dagewesenen Nachdruck erhoben, weil das Feuer auf den Nägeln brennt. Ob sie von dem gewünschten Erfolge gekrönt sein wird, bleibt, wie so manches andere, was von der gesunden Praxis gefordert, von den radikalen Doktrin aber perhorreszirt wird, abzuwarten.

— Gewerbegerichte in Frankreich. Der Gesetzentwurf, betreffend die Prud'hommes-Gerichte in Frankreich, ist von der Abgeordnetenkammer und vom Senat angenommen worden. Es sollen hiernach, wie wir dem „Sozialpol. Centralbl." entnehmen, die Prud'hommes-Gerichte, die gegenwärtig nur über Forderungen bis zum Betrage von 200 Fr. endgültig urtheilen, künftighin dieselbe Competenz bei Forderungen bis zum Betrage von 500 Fr. haben, und, während jetzt die Handelsgerichte als Appellgericht bei allen über 200 Frcs. hinausgehenden Forderungen fungiren, nach Inslebentreten dieses Gesetzes das Civiltribunal die Stelle der Handelsgerichte einnehmen, nur mit dem Unterschied, daß es erst bei Forderungen von mehr als 500 Frcs. zu richten haben wird. Die Vorlage bestimmte daß die Prud'hommes auch in zweiter Instanz urtheilen sollen, was jedoch abgelehnt wurde; ebenso wurde ein Antrag, daß die höhere Instanz aus ehemaligen Prud'hommes oder Arbeitern und Unternehmern im Alter von mehr als 35 Jahren, unter Vorsitz eines Friedensrichters, gebildet werden soll, abgelehnt.

Den Prud'hommes-Räthen ist eine Entlohnung für ihre Mühewaltung nicht zugesprochen worden. Damit ist nicht gesagt, daß die Beisitzer ihr Amt unentgeltlich zu verrichten haben, sondern daß die Bezahlung, wie bisher, den Gemeinden überlassen bleibt, in welchen Prud'hommes-Gerichte bestehen. In Paris z. B. erhalten die Beisitzer, sowohl Arbeiter wie Unternehmer, 1200 Frcs. jährlich, und gedenkt der Gemeinderath diese Summe auf 1800 Frcs. zu erhöhen. In minder großen Gemeinden erhalten sie Präsenzgelder oder es werden blos die Arbeiter-Prud'hommes für ihre Mühewaltung entlohnt. Die Wirksamkeit der Prud'hommes-Gerichte erstreckt sich auf Industrie, Handel, Verkehr zu Lande und zu Wasser, sowie auf die Landwirthschaft.

Die Rückstände des Reichstags.

In keiner früheren Reichstagssession ist soviel **unerledigtes Material** liegen geblieben, wie in der letztverflossenen Tagungsperiode. Wir reden nicht von Anregungen aus dem Hause, die ja stets das Schicksal haben, zum größten Theil entweder gar nicht zur Berathung zu gelangen oder sonst nicht zur vollständigen Erledigung zu kommen, sondern von Regierungsgesetzentwürfen, die zum Theil von erheblicher Wichtigkeit sind. Kaum je dagewesen dürfte es sein, daß große Gesetzentwürfe, wie diejenigen zur Bekämpfung der Trunksucht und der Unsittlichkeit, über den Verrath militärischer Geheimnisse, über den Checkverkehr, nicht einmal zur ersten Lesung im Reichstag gekommen sind. Man fragt sich, warum solche Gesetzentwürfe überhaupt zu einer Zeit vorgelegt werden, wo in stillschweigender Uebereinstimmung zwischen der Leitung des Reichstags und der Regierung nicht einmal eine erste allgemeine Erörterung zu Stande kommt. Andere Regierungsvorlagen, wie die über die parlamentarische Immunität und die Bestrafung des Skavenhandels sind zwar zur Berathung, aber nicht zur Erledigung gekommen. Die Einbringung vieler großer, schon aus äußeren geschäftlichen Gründen für den gegenwärtigen Augenblick aussichtsloser Vorlagen ist auch ein Uebelstand, der die geschäftlichen Dispositionen stört, und eine unnütze Belastung mit gesetzgeberischem Stoff mit sich bringt. Wenn der Reichstag nicht so rasch geschlossen worden wäre, hätten wir wahrscheinlich noch mehrere Vorlagen empfangen, die voraussichtlich kein besseres Schicksal gehabt haben würden, so über Einführung der Einheitszeit und namentlich einen Gesetzentwurf über den Unterstützungswohnsitz. Offenbar herrscht im Bundesrath hinsichtlich des Arbeitsplans für den Reichstag Mangel an rechtzeitigem Ueberblick und zweckmäßiger Anordnung. Sonst könnte nicht in den letzten Wochen einer langen Session noch umfangreiches Material vorgelegt werden, welches dann einfach liegen bleibt. Die Mangelhaftigkeit des Arbeitsplans trägt in mannigfacher Hinsicht zu dem unbefriedigenden Verlauf so vieler Reichstagssessionen bei.

Das Preußische Staatsschuldbuch

ist auch in dem soeben abgelaufenen Geschäftsjahre Seitens der Besitzer von Schuldverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen rege in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1890: 7871 über 451 137 600 ℳ Kapital, am 31. März 1891: 9632 über 543 013 100 ℳ Kapital; sie ist bis zum 31. März 1892 auf 12 039 Konten über 687 645 700 ℳ Kapital gestiegen. Von den letztgedachten konnten entfallen 84,3 pCt. auf Kapitalien bis zu 50 000 ℳ und 15,7 pCt. auf größere Kapitalanlagen.

Für physische Personen waren am 31. März d. J. 7922 Konten über zusammen 345 301 650 ℳ, für juristische Personen 2054 Konten über 224 833 300 ℳ und für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 2005 Konten über 100 797 950 ℳ eingetragen. Die Zahl der Konten über Bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 641 auf 800 gestiegen.

Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 6656 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direkt zusenden, 1482 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigt und 6495 wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten Königlichen Kassen abgehoben.

Von den Konteninhabern wohnen 10 361 in Preußen, 1556 in anderen Staaten Deutschlands, 101 außerhalb Deutschlands in Europa, 7 in Asien, 2 in den Deutschen Kolonien Afrikas und 12 in Amerika.

Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preußischer Konsols zu empfehlen, für welche diese Papiere dauernde Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht.

Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben; für jede Einschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfg. für jede angefangenen 1000 ℳ des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird, (mindestens 1 ℳ) zu zahlen.

Die veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch", welche über Zweck und Einrichtung Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag, Berlin, für den Preis von 40 Pfg., oder per Post franko 45 Pfg. bezogen werden.

Das neue Zuckersteuergesetz

bestimmt u. a., daß für gewisse, vor dem 1. August 1892 hergestellte Zuckerarten im Falle der Ausfuhr oder der Niederlegung eine Materialsteuervergütung nach bestimmten Sätzen eintreten soll, wenn der Zucker bis zum 31. Oktober 1892 zur Abfertigung gestellt und die Identität vom 1. August 1892 ab bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgehalten ist. Die demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Ausführungsbestimmungen zu dem erwähnten Gesetze enthalten nun nähere Vorschriften über diesen Punkt. Sie regeln zunächst die Art und Weise, in der die amtliche Feststellung der Identität des Zuckers vorgenommen werden soll. Sodann ordnen sie an, daß, wer von der Befugniß zum Empfang der Materialsteuervergütung Gebrauch machen

---

fischen General noch bei seinen Lebzeiten setzte. Als nämlich 1716 die Türken 50 000 Mann stark, das letzte Mal auf Corfu landeten, wurden Stadt und Festung durch den ehemaligen kursächsischen General Grafen Mathias von Schulenburg vertheidigt, dem nur 800 Mann kriegsgeübter Truppen zur Verfügung standen. 26 Tage währte diese Belagerung (25. Juli bis 20. August), dann sahen die Türken, nachdem sie 8000 Mann verloren, die Erfolglosigkeit ihres Unternehmens ein und zogen unverrichteter Sache ab. Die Republik Venedig, zu der Corfu seit dem 14. Jahrhundert gehörte, errichtete schon im folgenden Jahre dem unerschrockenen Sachsen ein Denkmal.

Wo man in Corfu geht und steht, sieht man sich auf klassischem Boden. Aus den Myrten- und Rosenhainen heraus, deren berauschender Duft uns umweht, schimmern noch vereinzelt weiße Säulentrümmer, die kärglichen Ueberbleibsel hellenischer Tempel. Auf Corfu sollen sich die Formen des altgriechischen Menschenschlages am reinsten bewahrt haben. Die Gestalten, auch die der schlichtesten Landbewohner, sind durchweg schön und edel, das Gesicht klassisch geschnitten, der Teint weißer als bei den übrigen Griechen. Einer Sage nach besitzt auch die Insel Corfu den ältesten Oelbaum von ganz Griechenland.

Es war am späten Nachmittag, als wir in leichter Barke zu unserm Schiff im Hafen zurückkehrten. Vor uns lag die spiegelglatte See, die auch der ärgste Sturm verhältnißmäßig wenig aufzurühren vermag; denn das sichelförmige Corfu, die Nähe des albanischen Festlandes und die Insel Paxos bieten eine natürliche Schutzmauer. Unsere Augen schweiften hinüber zu den kühn geschwungenen Bergen Albaniens, die um ihre Gipfel noch das weiße Schneekleid trugen, während um ihren Fuß der Frühling das herrlichste Blüthengewand gelegt, über die üppigen Fruchtgelände der Insel selbst mit ihren zahlreichen Kirchen, Kapellen, Klöstern und Schlössern, hinüber zu dem Inselchen Vido, und konnten sich nicht satt sehen an diesem zauberischen Panorama. Als wir an Bord standen und unser Schiff seinen Kurs südwärts nach Afrika nahm, ging die Sonne unter. Wie in Purpur und flüssiges Gold getaucht, flammten die Bergesriesen unter den erlöschenden Strahlen des Tagesgestirns noch einmal auf, dann umfing sie plötzlich die Nacht, denn Dämmerung kennt man unter diesen Breiten nicht. Vom felsigen Strande aber klang melodisches Glockengeläute über die leise plätschernden Wogen bis zu unserm Dampfer herüber, gleich der Verheißung: Ostern ist da, überwunden sind Grab und Tod.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204091-18/fragment/page=0002

will, dies spätestens am 11. Juli 1892 dem Hauptamte, in dessen Bezirk der Zucker gelagert werden soll, schriftlich anzuzeigen hat. Spätestens am 28. Juli ist dem Hauptamte eine doppelt ausgefertigte Anmeldung des Zuckers einzureichen. Am 30. Juli und den nachfolgenden Tagen findet eine steueramtliche Revision des Zuckers und sodann die Anlegung des Steuerverschlusses statt. Der Zucker wird, sofern sich bezüglich der Feststellung der Identität kein Bedenken ergiebt, bis zum 31. Oktober 1892 je nach den Anträgen der Berechtigten entweder unter Gewährung der Vergütung nach den bisherigen Sätzen zur Ausfuhr bezw. Niederlegung oder unter Erhebung der bisherigen Verbrauchsabgabe von 12 M für 100 Kilogramm in den freien Verkehr des Inlandes abgefertigt werden. Ist der Zucker nicht vor Ablauf des Monats Oktober 1892 der zuständigen Steuerstelle zur Abfertigung gestellt worden, so hat derselbe nur Anspruch auf den Zuschuß nach § 68 des neuen Gesetzes bezw. unterliegt der Zuckersteuer von 18 M für 100 Kilogramm.

Aus Nah und Fern.

Der von den Getreuen in Jever mit den Kibitzeiern an den Fürsten Bismarck gesandte Vers lautet dies Jahr:

In't junge Holt — Een Markfteen bist Du
Een Eekbomm stark — Ut grote Tied.
Mit faste Wuttels — Alldeutschlands Trö
Vull Saft und Mark: — Steit Di to Sied.

Ueber einen schrecklichen Unglücksfall bei der Bahn schreibt die „Darmst. Ztg.": Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke der Main-Weser-Bahn Groß-Karben—Nieder-Wöllstadt an der Stelle, wo die okarbener Chaussee den Bahnkörper durchschneidet. Schon war der um 9 Uhr von Friedberg und 9 Uhr 15 Min. von Nieder-Wöllstadt abgehende Omnibuszug in Sicht, als der an diesem Uebergang dienstthuende Bahnwärter Loth noch schnell die Barrière schließen wollte. Mit seinem Rock hängen bleibend, stürzte er indeß zu Boden und der Zug sauste über den Unglücklichen hinweg, dem von den Rädern der Maschine der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Loth hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Das Paulusmuseum in Worms ist Ende voriger Woche von einem frechen Dieb heimgesucht worden, der eine große Anzahl Münzen und einen Hundertdollarschein stahl. Der Dieb ist in der Person eines jungen Mannes ermittelt worden, der sich mittelst falschen Schlüssels Zugang in das Museum verschafft hatte. Sein Versuch, den Hundertdollarschein bei einem Bankier zu wechseln, führte zu seiner Verhaftung. Die Münzen, die der Spitzbube für 16 M verkauft hatte, konnten größtentheils wieder zur Stelle geschafft werden.

Der Direktor der Dirschauer Kredit-Gesellschaft, Wilhelm Preuß, hat sich heute in Dirschau freiwillig gestellt und ist sofort in Haft genommen worden. Zugleich wurde der bisherige Händler Kiedrowski verhaftet. Die Verhältnisse der Dirschauer Kredit-Gesellschaft lassen sich noch nicht übersehen. — Der „Gesellige" berichtet aus Dirschau, daß in Folge der Unterschleife des Direktors Preuß ein Fallissement der Dirschauer Kredit-Gesellschaft befürchtet werde, wobei das Aktienkapital und die Depositen zum großen Theil verloren gehen dürften.

Explosion. In Feuerbach explodirte am gestrigen Freitag Vormittag gegen 9 Uhr, während die Arbeiter zur Frühstückspause abwesend waren, unter heftiger Detonation ein Theil der Hauf'schen Schwefelkohlenstofffabrik. Es ist Niemand verunglückt. Die früher in der Fabrik betriebene Herstellung von Pikrinsäure ist seit 14 Tagen eingestellt.

Kellereinsturz. In München stürzte gestern Nachmittag in Folge vorzeitiger Entfernung der Verbolzung das Kellergewölbe eines Neubaues in einer Vorstadt ein. Zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

Die belgischen Brieftaubenbesitzer haben, nachdem die Brieftauben an der französischen Grenze dem neuen Zolltarif unterworfen worden sind, beschlossen, künftig ihre Ausflüge aus Frankreich nach Deutschland zu verlegen. Als Stationen sind Aachen, Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Straßburg, Metz, München ꝛc. in Aussicht genommen. Seitens der belgischen Staatsbahn sind im Einvernehmen mit den deutschen Eisenbahnbehörden die für die Schnelligkeit und Regelmäßigkeit der Brieftaubentransporte über Herbesthal und Sterpenich erforderlichen Maßregeln getroffen, welche bereits vom 8. d. M. an in Kraft treten.

Ein Sonderling. Aus Gran kommt die Meldung vom Tode eines ganz absonderlichen Kauzes. Der Mann hieß August Julius Kumy und war der Sohn des berühmten ungarischen Gelehrten Karl Kumy. Unser Sonderling, so erzählt der „B. L.", starb 77 Jahre alt, in größter Armuth; seit Jahrzehnten hat er von der Barmherzigkeit der Menschen gelebt, allein er hat nie gebettelt und jedes Almosen, das ihm als solches geboten wurde, entrüstet zurückgewiesen. Dagegen bestürmte er sämmtliche Höfe Europas mit seinen Gelegenheitsgedichten und Gesuchen um eine Anstellung. Sein gesammtes Vermögen — eine Kiste mit Manuskripten ausgenommen — trug er stets bei sich. Den Winterrock, den er nie ablegte, „schmückte" eine verrostete Pistole aus der Insurrektion 1809, ein Säbel, den er trug, stammte aus dem Jahre 1848, sein Stiefelknecht aus dem Jahre 1816, seine Bürste aus dem Jahre 1850, ein Feldstecher aus dem Jahre 1825, ein Eßbesteck gar aus dem Jahre 1802. Alle diese „Reliquien" trug er mit Bindfaden befestigt um den Hals. In der Tasche hatte er stets ein genaues Verzeichniß dieser Kostbarkeiten. Seine Kleider arbeitete er stets höchsteigenhändig nach der Mode der dreißiger Jahre um. Ein Grobian war er, dem kein Wort derb genug sein konnte, und deshalb verscherzte er die Gunst manches Gönners; allein daraus machte er sich nicht viel. Seine Unabhängigkeit war groß, weil seine Bedürfnisse gering waren; denn einige Groschen reichten für ihn hin, um sein Leben wochen-, ja monatelang zu fristen.

Von den polnischen Anarchisten.

Bezüglich der Affaire Koscielec, über die wir schon im Depeschentheil der gestrigen Abendausgabe berichteten, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Räuber präsentirten dem Dekan einen rothen mit einem Todtenkopfe versehenen Zettel folgenden Inhalts: „Das Exekutivkomitee der polnischen Anarchisten befiehlt Ihnen die Herausgabe Ihres Geldes zur Organisation der polnischen Anarchisten. Im Falle der Weigerung oder des Verraths bestraft Sie das Exekutivkomitee mit dem Tode." Alle Behörden befinden sich in fieberhafter Thätigkeit. Die Leichen der Räuber wurden auf amtliche Anordnung hin photographirt. Aus den beschlagnahmten Papieren ist ersichtlich, daß die Attentäter im Falle des Mißlingens sich tödten sollten. Eine Liste weiter zu brandschatzender Geistlichen ist gleichfalls beschlagnahmt.

Von anderer Seite wird uns durch Fernsprecher zu diesem Attentate gemeldet: Die beiden getödteten Räuber Ponatowski und Upowini stammen augenscheinlich aus Berlin, da ihre Kopfbedeckung die Marke einer Berliner Firma trug. Auch wurden bei ihnen Arbeiterschutzmarken mit der Aufschrift „Berlin" aufgefunden. An der Verfolgung waren gegen 200 Leute des Besitzers von Koscielec, eines Bruders des Dekans, betheiligt. Nach einem lebhaften Kampfe wurden zwei Attentäter niedergeschossen und die andern, nachdem sie die Vergeblichkeit eines Widerstandes eingesehen, erschossen sich selbst. Alle vier sind todt. Aus Posen ist ein Kriminalkommissarius zur Feststellung des Thatbestandes hier eingetroffen. Bei den Getödteten wurden noch 200 Patronen und 1[illegible] M Geld gefunden. An das Krankenlager des Dekans wurde der Professor Dr. Szumann aus Thorn telegraphisch berufen. Die Kugeln müssen aus dem Körper des Schwerverletzten herausgezogen werden. Von den Verfolgern sind einige durch die Attentäter im Kampfe verwundet worden.

(Laut einem Privattelegramm soll die Braut eines der Mörder in dem Schlosse Koscielec als Stubenmädchen gedient und bei dem Ueberfall Hülfe geleistet haben. Dieses Mädchen ist erst vor kurzer Zeit direkt von Berlin dorthin gekommen; bis jetzt ist dasselbe aber noch nicht verhaftet worden. Die Aufregung in der gesammten Bevölkerung ist, wie erklärlich, eine ganz gewaltige. Sämmtliche Blätter in Posen haben Berichterstatter nach dem Thatort entsandt. Gravirend für die Mörder sind die rothen Karten, deren Inhalt wir oben angegeben haben, ganz unbedingt und es steht fest, daß wir es hier mit einem unheimlichen Attentat des polnischen Anarchismus zu thun haben.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—e. **Niemberg**, 7. April. (Meteor.) Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in hiesiger Gegend am nordöstlichen Himmel ein wunderschönes Meteor beobachtet. Dasselbe ging in schräger Richtung von Nord nach Ost und zerplatzte schließlich mit kaum vernehmbarem Geräusch, unzählige kleine Kugeln in den verschiedensten Farben nach allen Richtungen hin aussprühend. Die Erscheinung währte mehrere Sekunden.

♂ **Vom Petersberge**, 8. April. (Missionskonferenz.) Die Missionskonferenz des Hilfsvereins „am Petersberge" ist für Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 3 Uhr in Aussicht genommen. An derselben pflegen die Geistlichen und Lehrer mit ihren Damen theilzunehmen, aber auch andere Missionsfreunde haben Zutritt. (Römer's Gasthof.) Außer der Rechnungslegung und der Termin-Festsetzung des Volksmissionsfestes, zu welchem der Missionar Procesky aus Süd-Afrika seine Mitwirkung zugesagt hat, wird ein Vortrag des Herrn Pastor Taube-Nauendorf (Saalkreis) über „Berlin I und III in Deutsch-Ostafrika und in Deutschland" die Tagesordnung der Konferenz bilden.

Ω **Merseburg**, 8. April. (Vorschußverein. — Personalien. — Niederlegung.) Der Rechnungsabschluß des hiesigen Vorschuß-Vereins, E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht, pro Monat März 1892 weist eine Einnahme von 264 361 M 31 ₰, eine Ausgabe von 242 325 M 47 ₰, mithin einen Bestand von 22 035 M 84 ₰ nach. — In das hiesige städtische Lehrer-Collegium ist mit Beginn des neuen Schuljahres der Schulamts-Candidat Schulze eingetreten. — Mit heute verschwand durch Niederlegung seitens unserer Feuerwehr wieder eines der älteren Gebäude unserer Stadt, das am Schloßgarten gelegene Altenburger Schulhaus, welches infolge der Freilegung der dort in unmittelbarer Nähe zu errichtenden neuen Monumentalbauten der Provinz weichen mußte. Im Anschluß hieran wird auch die Niederlegung des von der Stadt angekauften früher Leonhardt'schen Hauses, auf dessen Terrain sich später die neuen Provinzial-Bauten erheben werden, erfolgen. In diesem Hause wurde im Jahre 1661 vom Herzog Christian der „Jägerhof" eingerichtet, nachdem es schon vorher herzogliches Jägerhaus gewesen und 1657 abgebrannt war.

γ **Freyburg**, 8. April. (Stationirung der Unstrut und Saale.) Nach einer heute durch Anschlag erfolgten Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung wir die seitens des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten angeordnete Stationirung der Saale und Unstrut, mit deren Ausführung der Kgl. Baurath Herr Boes betraut ist, demnächst beginnen und zwar werden zunächst die Vermessungsarbeiten ausgeführt. Die Bezeichnung der Stationen wird von km zu km durch Steine geschehen, welche, um gegen Abspülung, Ufer-Einstürze u. a. geschützt zu sein, 2m vom Uferrande abgesetzt werden sollen.

—e— **Lützen**, 8. April. (Der hiesige Verschönerungsverein) hielt kürzlich in der Rathskellerwirthschaft seine Jahres-Versammlung ab. Das Vereinsjahr schließt mit einer Einnahme von M 276,68, welcher eine Ausgabe von M 236,30 gegenübersteht. Mit dem Anpflanzen von Waldbäumen und Ziersträuchern an geeigneten Stellen des städtischen Besitzes wird auch in diesem Jahre fortgefahren werden. Zunächst ist die Verschönerung des Rosenthales in Aussicht genommen, ferner soll zu beiden Seiten des Floßgrabens, oberhalb der Söllner'schen Mühle, ein Promenadenweg angelegt werden. Auch die Promenadenstraße wird auf der Feldseite mit Bäumen bepflanzt werden. Die aus der Mitte der Versammlung in Vorschlag gebrachte Anlegung eines Spazierweges von der Stadt zum Schwedensteine hinaus wurde, weil über den Rahmen des Vereins hinausgehend, an die städtischen Behörden zur weiteren Behandlung abgegeben. Von einem Oberförster in Oesterreich sind dem Verein 100 Stück buntblättrige Eichen, von einem Herrn in Lützen 50 Stück Tannen als Geschenk überwiesen worden.

← **Weißenfels**, 8. April. (Sanitätsrath Cuno †. — Diphtheritis.) In dem Sanitätsrath Dr. Johannes Cuno, der gestern Abend von langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst ist, haben wir nicht nur einen tüchtigen, gesuchten und beliebten Arzt verloren, sondern auch einen Mann, der seine reiche Erfahrung, seinen praktischen Blick und seine verfügbare Kraft gern dem Gemeinwohle dienstbar machte. Lange Jahre hat er dem Stadtverordnetenkollegium, bis an seinen für ihn, die Seinen und uns Alle leider so früh erfolgten Tod, der Gemeindevertretung angehört und unserer Brückengesellschaft als Vorsitzender des Aufsichtsraths vorgestanden. Möge dem braven Manne die Erde leicht sein. — Die abscheuliche Diphtheritis können wir doch in Stadt und Umgegend noch immer nicht ganz los werden. Am schlimmsten hat sie unter den Kindern des Nachbardorfes Leißling gewüthet. Innerhalb 14 Tage hat die heimtückische Krankheit aus einer beklagenswerthen Familie vier Kinder hinweggerafft von 5, 7, 12 und 14 Jahren. Das älteste sollte am Palmsonntag konfirmirt werden.

∽ **Genthin**, 8. April. (Höhere Töchterschule.) Nachdem in unserer Stadt der Errichtung des Progymnasiums seit Kurzem die Eröffnung des königlichen Lehrer-Seminars und der städtischen Präparanden-Anstalt gefolgt ist, beabsichtigt man auf privater Seite auch die Gründung einer höheren Töchterschule. Diese beginnt ihre Thätigkeit bereits Ostern.

T **Sondershausen**, 8. April. (Schulnachrichten.) Nach den heute zur Ausgabe gelangten Jahresberichten der hiesigen höheren Lehranstalten zählte im Schuljahr 1891/92 das fürstliche Gymnasium 178, die fürstliche Realschule 248 Schüler. Im Gymnasium unterrichteten 10, in der Realschule 12 ordentliche Lehrer. Als wissenschaftliche Abhandlung enthält der Jahresbericht des Gymnasiums einen ausführlichen Bericht „über den ersten italienischen Kursus des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts 1891" vom Professor Dr. Bärwinkel, derjenige der Realschule „Bemerkungen über Pierre Loti und seine Stellung in der Litteratur" vom Oberlehrer Dr. Reinhold Müller.

= **Leipzig**, 8. April. (Gegen den Hausirhandel. — Schulhaushalt.) Die hiesigen Obst- und Gemüsehändler haben eine Eingabe an den Rath gerichtet, in welcher sie bitten, daß strenger gegen den Straßenhandel eingeschritten werden möge. Dieser habe seit Eröffnung der städtischen Markthalle in einer Weise überhand genommen, daß den Inhabern von Läden und festen Ständen jegliches Geschäft abgeschnitten werde. — Das Stadtverordneten-Collegium genehmigte in seiner letzten Sitzung den Schulhaushalt für 1892. Die Mehrausgaben betragen danach für das laufende Jahr rund 340 000 M, von welchem Betrage 296 000 M auf die Volksschulen entfallen. Der Lehrkörper an den Volksschulen wird von Ostern ab aus 904 ständigen Lehrern, 185 vorläufig angenommenen und etwa 100 Fachlehrern und Handarbeitslehrerinnen bestehen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen beträgt über 60 000.

✕ **Weimar**, 8. April. (Der Landtag) hat gestern beschlossen, eine Eingabe um Erbauung einer Bahnlinie von Porstendorf (Haltepunkt der Saalbahn) nach Bürgel der Regierung zur wohlwollenden Erwägung zu überweisen. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Bauausführung an die Saaleisenbahngesellschaft übertragen werden kann.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Die Dividende der Sächsischen Ofen- und Chamottewaarenfabrik (vorm. Ernst Teichert) in Cölln a/E. für das Jahr 1891 ist bei sehr reichlichen Abschreibungen auf 15 % festgesetzt worden.

— Das Braunkohlenbergwerk bei Düderode am Harz — „Gewerkschaft Ernst" — wird nunmehr mit Energie in Betrieb genommen werden. Als technischer Betriebsdirector ist der Bergverwalter Latta für dies Unternehmen gewonnen worden, und dürften wohl unter Leitung dieses Herrn die bisherigen Schwierigkeiten im Bergwerk überwunden werden. Das Gesammtbergwerk umfaßt vier Geviertfelder, in welchen eine vorzügliche Braunkohle von 24 Meter Mächtigkeit durch Bohrungen festgestellt worden ist.

— Die Zuckerfabrik Scheune bei Stettin beabsichtigt die Herabsetzung ihres Actienkapitals von 479 500 M bis auf 306 000 M durch Rückkauf von B-Actien.

— Der Aufsichtsrath der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat beschlossen, der am 7. Mai stattfindenden Generalversammlung pro 1891 eine Dividende von 22 % vorzuschlagen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 9. April. (Fernsprechnachricht der Hall. Ztg.)

Berlin. Die „Nordd. Allg. Zt." druckt das Programm der Reise des Kaiserpaares nach Danzig ab und berührt dabei das Gerücht von einer Begegnung mit dem Zaren in Danzig. Das Blatt bemerkt, daß das Reiseprogramm dieses Gerücht nicht an Wahrscheinlichkeit gewinnen lasse. Auf der Rückfahrt nach Kopenhagen sei eine Begegnung auf jeden Fall unmöglich, weil das Ehejubiläum des schwedischen Königspaares erst auf den 26. Mai fällt. (Vergl. Pol. Wochenschau).

Die neue Militärvorlage sollte bereits in der letzten Tagung des Reichstages eingebracht werden; nur auf die Befürwortung des Reichskanzlers erfolgte die Zurückstellung bis zum Herbst. Ueber die Vorlage fanden kürzlich eingehende Erörterungen in einer begutachtenden Kommission unter dem Vorsitz des Kaisers statt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich heute in scharfen Worten gegen die lügenhaften Berichte des Pariser „Figaro" über den Gesundheitszustand des Kaisers und über die angeblichen Annäherungsversuche Deutschlands an Rußland. Die Lügen seien zu handgreiflich, als daß sie einer Widerlegung bedürften. Das Pariser Blatt aber hat mit der Veröffentlichung solcher Berichte nur den Zweck im Auge, den wüsten Haß seiner französischen Leser gegen eine Nation und deren Herrscher Lust zu verschaffen, denen es auf andere Weise nichts anzuhaben vermöge. Die Verachtung, welche das deutsche Volk einem großen Theil der französischen Presse entgegenbrächte, sei daher berechtigt.

Wien. Lemberger Blätter melden, Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen würden mit dem Kaiser von Oesterreich den Herbst-Manövern des 3. Korps bei Przemysl beiwohnen.

Bochum. Die Anklage wegen Meineides gegen Herrn Baare wird nicht erhoben werden, weil die Voruntersuchung nichts belastendes ergeben hat. Das gesammte Material ist an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Essen abgeliefert worden und wird dieselbe nunmehr den Verhandlungstermin in Sachen des Bochumer Schienenprozesses gegen Rosendal und Gl[illegible]ssen festsetzen.

Hamburg, 8. April. Die deutsche Mastvieh-Ausstellung ist heute Vormittag feierlich eröffnet worden. Im Centralviehhof sind ausgestellt: 245 Stück Rindvieh, 144 Schweine, 32 Hammel und Schafe. Ein Redeakt fand nicht statt. Prämiirt wurden bis jetzt L. Kemper-Pyritz und Julius v. Drahten-Meldorf mit dem ersten Preise für Ochsen.

Solingen, 8. April. Die Polizei hat eine Kindesmörderin verhaftet, welche ihr neugeborenes Kind im Heerde verbrannt hatte.

Wien, 8. April. Gegen das Verbot des sozialdemokratischen Parteitages in Linz wurde der Beschwerdeweg ergriffen, der Parteitag selbst aber auf unbestimmte Zeit verschoben, desgleichen die Protest-Konferenz der Gegenpartei.

London, 9. April. Aus Melbourne wird unterm 7. d. M. gemeldet: Deeming sei von der Leichenschau-Jury der Ermordung seiner zweiten Frau einstimmig schuldig gefunden und vor das Schwurgericht verwiesen worden. Die Schlußverhandlung wurde auf den 22. d. M. anberaumt. Der Verbrecher stellt sich wahnsinnig.

Petersburg, 9. April. Wyschnegradsky war, obschon er sich gestern sehr ermüdet fühlte, trotzdem gestern in Begleitung des Doktor Bartels und des Geheimrath Kobeko zum Vortrag nach Gatschina gefahren. Daselbst ist er nun schwer erkrankt in Folge ganz colossaler Uebermüdung und Ueberarbeitung. Die Aerzte verlangen dringend Erholung.

Anarchisten, Nihilisten und Dynamitisten.

Brüssel, 8. April. Die Polizei entdeckte in Auvelais ein geheimes Lager von 300 Dynamitpatronen.

Bern, 8. April. Seitdem eine Reihe Staaten angefangen haben, Anarchisten auszuweisen, die zum Theil nach der Schweiz kamen, hat in Lausanne eine Kundgebung stattgefunden, indem daselbst italienische Anarchisten Manifeste verbreiteten. Man mißbilligt hier die Zuschiebung von Anarchisten und ist eifrig bestrebt, deren Namen zu erfahren, um sie je nach den Umständen wieder an die Grenzen zu führen.

Warschau, 8. April. Anläßlich der Entdeckung einer nihilistischen Druckerei in der Vorstadt Praga wurden 17 Personen verhaftet.

Aus Agram wird gemeldet: Bei Josef Jaklin, Feldwebel des 53. Infanterie-Regiments, wurden zahlreiche anarchistische und sozialistische Zeitschriften und Flugschriften vorgefunden, weshalb Jaklin verhaftet wurde. Es konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden, daß Jaklin diese Schriften verbreitete oder sozialistische Wühlereien trieb. Er war aber im Jahre 1883 an sozialistischen Umtrieben betheiligt und damals aus Wien ausgewiesen.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 9. April 1892.

(Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Ko. netto) **Weizen** ruhig 198-210, feinster märk. u. auswärtiger über Notiz Rauhweizen 195—202. **Roggen** ruhiger 204-212. **Gerste** Brau ruhig 168—184 feinste über Notiz, Futter- 145—155. **Hafer** ruhig 148—156, neuer —,—. —— **Mais** amerik. Mixed 126—130. Donaumais 150—160. **Raps** —,—. **Rübsen** —,—. Sommer-Rübsen —,—. **Erbsen** Victoria- ruhig 195—215, feinste über Notiz. **Wicken** —,—. **Kümmel** excl. Sack per 100 Ko. netto 41—43. Stärke incl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto —. **Hall. prima Weizen** 42,50—43,50, abfallende Sorten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204091-18/fragment/page=0003
DFG

billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto bei geringen Vorräthen 38,60—39,00.

(Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen 30—40. Bohnen 18,00—20. Lupinen —,—. Kleesaaten: Esparsette 26,00—29,00, Rothklee 80—98—120, Schwedischer Klee 90—110—120, Weißklee 90—120—140, Gelbklee 40—50—55 Mohn, blau 56—58.

Futterartikel —. Futtermehl 15,50——16,50. Roggenkleie 11,50——12,50. Weizenschaalen 10,50——11,00 Weizengrieskleie 11,00——11,50. — Malzkeime, helle 12,00——13,00, dunkle 11,00-12,00. Oelkuchen 13,50——14,50. Malz 29,——30,50 Mark. Rüböl —,—. Petroleum 23,— Mark. Solaröl 0,825/30 °——16,00 Mk. Spiritus p. 10000 L.% flau. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 61,60 Mark, mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 41,80 B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	8. April	+ 2,10	9. April	+ 2,06	0,04	—
Trotha	" "	+ 2,54	" "	+ 2,50	0,04	—
Straußfurt	" "	+ 1,50	" "	+ 1,50	—	—
Alsleben	7. "	+ 2,57	8. "	+ 2,46	0,11	—
Elbe.						
Außig	7 April	+ 1,56	8. April	+ 1,50	0,06	—
Dresden	" "	+ 0,38	" "	+ 0,30	0,08	—
Wittenberg	" "	+ 3,20	" "	+ 3,12	0,08	—
Magdeburg	" "	+ 2,92	" "	+ 2,81	0,11	—
Barby	" "	+ 3,34	" "	+ 3,24	0,10	—
Wittenberge	" "	+ 3,41	" "	+ 3,36	0,05	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 8. April. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen pro 1000 Kilogr. loco guter Begehr, Termine schwankend, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 191 Mk., loco 186—215 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 191 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk., per diesen Monat und per April-Mai 191,5—190,5—191,5—190,25 Mk. bez., per Mai-Juni 192—191—192,25—190,5 Mk. bez., per Juni-Juli 192,5—191,5—192,5—190,5—191 Mk. bez., per Juli-August 188,5—189,5—188,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine höher, gekündigt 600 Tonnen, Kündigungspreis 204 Mk. bez., loco 197—204 Mk. bez. nach Qualität, Lieferungsqualität 20· Mk., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-Mai 203,5—203—204,5—203,75 Mk bez., per Mai-Juni 198,—197,5 bis 199,25—198 Mk. bez., per Juni-Juli 193,75—192,5—194,5—193 Mk. bez., per Juli-August 180—179,25—180—179,25 Mk. bez., per September-Oktober — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco flau, große und kleine 140—190 Mk. bez., Futtergerste 142—160 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fester, Termine höher, gekündigt 850 Tonnen, Kündigungspreis 144 Mk. bez., loco 142—170 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 14· Mk. bez., pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 144—158 Mk. bez., hochfeiner 16· Mk. bez. ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-Mai 144—144,5—144 Mk. bez., per Mai-Juni 146—146,5—146 Mk. bez., per Juni-Juli 147,5 bis 148—147,5 Mk. bez., per Juli-August 14· Mk. bez.

* Magdeburg, 8. April. (Gebr. Friedeberg.) Weizen fremdländ. 190—210 Mk., Landweizen inländ. 204—208 Mk., Weißweizen 200—204 Mk. bez., glatter englischer Weizen 186—20· Mk., Rauhweizen 180—190 Mk., Roggen inländ. 196—208 Mk., fremdl 200—212 Mk., Chevaliergerste 160—172 Mk., Landgerste 154—160 Mk., Hafer 148—158 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 8. April. Roggen per April 214,00 Mk., per April-Mai 211,00 Mk., per Juni-Juli — Mk.

* Stettin, 8. April. Weizen fest, loco 200—212, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 207,50. — Roggen still, loco 190—200, per April-Mai 204,00, per Mai-Juni 202,00. — Pommerscher Hafer neuer loco 142—151.

* Köln, 8. April. Weizen hiesiger loco neuer 23,00, fremder loco 23,50, per Mai 19,85, per Juli —,—. — Roggen hiesiger loco 23,00, fremder loco 24,75, per Mai 20,8·, per Juli —,—. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —,—.

* Mannheim, 8. April. Weizen per Mai 19,20, per Juli 19,20, per November 19,10. — Roggen per Mai 19,70, per Juli 19,10, per November 17,00. — Hafer per Mai 13,70, per Juli 14,25, per November 1·,25.

* Hamburg, 8. April. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 200 bis 205. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 195—220, russischer loco ruhig, neuer 180—185. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* Wien, 8. April. Weizen per Frühj. 9,73 Gd., 9,76 Br., per Herbst 8,78 Gd., 8,81 Br. — Roggen per Frühj. 9,29 Gd., 9,32 Br., per Herbst 7,74 Gd., 7,77 Br. — Hafer per Frühj. 6,12 Gd., 6,15 Br., per Herbst 6,07 Gd., 6,12 Br.

* Pest, 8. April. Weizen loco unveränd., per Frühjahr 9,5· Gd., 9,58 Br., per Mai-Juni 9,26 Gd., 9,·8 Br., per Herbst 8,54 Gd., 8,56 Br. — Hafer per Frühjahr ·,74 Gd., 5,76 Br., per Herbst — Gd., — Br.

* Paris, 8. April. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per April 24,00, per Mai 24,30, per Mai-August 24,60, per September-Dezember 24,80. — Roggen behauptet, per April 18,20, per September-Dezember 1·,10.

* Paris, 8. April. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 24,10, per Mai 24,30, per Mai-August 24,60, per September-Dezember 24,80. Roggen behauptet, per April 18,·0, per September-Dezember 16,·0.

* Amsterdam, 8. April. Weizen auf Termine höher, per Mai 2·3, per November ·09. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine höher, per Mai 193, per Oktober 172.

* Antwerpen, 8. April. Weizen besser. — Roggen vernachlässigt. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* Liverpool, 8. April. Weizen circa 1/2 d. höher, Mehl unverändert, Mais 1 d. höher

* Petersburg, 8. April. Weizen loco 14,00. — Roggen loco 11,50. — Hafer loco 5,25.

* London, 8. April. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten.

* London, 8. April. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11360, Gerste 2320, Hafer 12010 Qrts. Markt stetiger aber ruhig, für Mais und Hafer besserer Begehr.

* London, 8. April. (Schlußbericht.) Weizen fester, Montagspreise voll behauptet. Mehl ruhig aber stetig, Mais zu Gunsten der Abgeber. Gerste ruhig, Hafer zu 1/4 Sh. höher, ziemlicher Begehr. Angekommene Weizenladungen stetiger, für den Kontinent Nachfrage, schwimmende Gerste fester jedoch geschäftslos, schwimmender Mais stetiger.

* New-York, 7. April. Rother Winterweizen loco 99 1/2. Getreidefracht 1 3/4. — Rother Weizen per April 94 7/8, per Mai 91 7/8, per Juni 90, per Juli 90.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. April.
Krystallzucker I. mit Sack	27,50
Krystallzucker II. mit Sack	—,—
Brodraffinade I. ohne Faß	29,——29,25
do. II. " "	28,75
Brod-Melis	28,00
Würfelzucker I. mit Kiste	31,50
" II. " "	29,——29,25
Gem. Brodraffinade mit Sack	30,25
" Raffinade mit Sack	28,50—29,00
Gem. Melis I. mit Sack	27,25
do. do. II mit Sack	—,—
Farin mit Sack	21,50—25,50

Tendenz am 8. April: Fest.

	8. April.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92 Rendement	18,50—18,65
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	17,50—18,00
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	13,50—15,10

Tendenz am 8. April: Ruhig.
Wochenumsatz 188,000 Ctr

Melasse. Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Be, (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,40—2,65 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Be. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,40—2,65 Mk.

II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung.

A. Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Procent.

a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos

b. frei an Bord Hamburg.

April 13,40—,37 bez., 13,40 Br., 13,35 G. Mai 13,55—,50 bez., 13,52 Br., 13,50 Gd. — Juni , bez., 13,70 Br., 13,65 Gd. Juli 13,85—,82 bez., 13,85 Br., 13,80 Gd. August 13,97—,95 bez., 13,97 Br., 13,95 G. — September —,— bez., 13,7 Br., 13,50 Gd — Oktober —,— bez., 12,90 Br., 12,80 G. Oktober-Dezember —,— bez., 12,70 Br., 12,65 Gd. — November-Dezember —,— bez., 12,60 Br., 12,50 Gd. Tendenz: matt.

B Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg.

April —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Tendenz —.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 8. April. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,37, per Mai 13,55, per August 14, , per Oktober 12,85. Tendenz: Behauptet.

* Paris, 8. April. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker 88 Procent ruhig, loco 38,25 à 38,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,·0, per Mai 38,62, per Mai-August 39,—, per Oktober-Januar 35,6·.

* London, 8. April. (Telegramm.) 99 Proc. Javazucker loco 15 5/8 ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13 3/4 thätig.

Kaffee.

* Havre, 8. April. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* Havre, 8. April. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Mai 83,50, per September 78,25, per Dezember 76,·0. Behauptet.

* Hamburg, 8. April. (Nachmittags.) Good average Santos per April 63, , per Mai 63,25, per September 61,25 per Dezember 9,75. Matt.

* Amsterdam, 8. April. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 53—.

* New-York, 7. März. (Telegramm.) Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per April 12,32, per Mai 11,85.

Petroleum.

* Berlin, 8. April. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark. Per diesen Monat —,— Mark.

* Stettin, 8. April. Petroleum loco 10,8·.

* Bremen, 8. April. Raffinirtes Petroleum ruhig, loco 5,95 Br.

* Hamburg, 8. April. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,85 Br., per August-September 5,96 Br.

* Antwerpen, 8. April. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 14,— bez., 14,— Br., per April 14, Br., per April 14,— Br., per September-Dezember 14,— Br. Ruhig.

New-York, 7. April. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,10—6,0 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05—6,0 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,45, do. Pipeline Certificates per April 56 3/8. Ziemlich fest.

Spiritus.

* Berlin, 8. April. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —, Mk. Loco ohne Faß 61,1, per diesen Monat —,—.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Termine höher. Gekündigt 90,000 Liter. Kündigungspreis 41,·5 Mark. Loco mit Faß —, Mark, per diesen Monat 41,7—41,5—41,3 bez., per April-Mai 41,7—41,5—41,3 bez., per Mai-Juni 42,0—41,5—,0 bez., per Juni-Juli 41,6—42,1—,0 bez., per Juli-August 43,· 42,5—,9 bez., per August-September 43,5—4·,9—42,9 bez., per September-Oktober 41,9—41,4—,0 bez., per Oktober-November 40,8—40,2—,0 bez., per November-Dezember 39,8—39,02 bez.

* Stettin, 8. April. Spiritus fest, loco ohne 50 Mark Konsumsteuer —,—, mit 70 Mark Konsumsteuer 40,80, per April-Mai 40,80, per August-September 42,50.

* Posen, 8. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 58,40 do. loco ohne Faß 70er 38,80. Fester.

* Breslau, 8. April. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per April 58,80, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per April 39,30, do. do. per April-Mai 39,50, do. do. per August-September 41,50.

* Hamburg, 8. April. Spiritus behauptet, per April-Mai 30, Br., per Mai-Juni 30,50 Br., per August-September 32,— Br., per September-Oktober 31,75 Br.

* Paris, 8. April. Spiritus ruhig, per April 45,7·, per Mai 45,—, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 40,75

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren

* Berlin, 8. April. (Amtlich) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt 600 Centner. Kündigungspreis 54,4 Mark. Loco mit Faß —, bez., loco ohne Faß —, bez., per diesen Monat —,0—,0, per März-April —,— bez., per April-Mai 54,1—,6—,4 bez., per Mai —,— bez., per Juni-Juli 53,09, per September-Oktober 5·,3—,6—,4.

* Breslau, 8. April. Rüböl per April 55,00, per April-Mai —,—.

* Stettin, 8. April. Rüböl ruhig, per April-Mai 53,·0, per September-Oktober 52,50.

* Köln, 8. April. Rüböl loco 57,—, per Mai 55,80, per Oktober 54,·0.

* Hamburg, 8. April. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 56,—.

* Paris, 8. April. (Telegramm.) Rüböl bez., per April 51,75, per Mai 52,50, per Mai-August 53,50, per September-Dezember 55,50.

Futterstoffe und Düngemittel

* Hamburg, 7. März. Futterstoffe Palmkuchen, deutsche, 120 Mark für 1000 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 128 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 150—165 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 130—140 Mark für 1000 kg, Leinkuchen 1·0 Mark für 1000 kg, Palmkernschrot 115 Mark für 1000 kg.

* London, 6. April. Chili-Salpeter 9 sh 1 1/2 d. für gewöhnliche, 9 sh. 6 d für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 7. April. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 28—42 Mk. Speisebohnen weiße, 22—50 Mk., Linsen 40—70 Mk. per 100 Kilogr.

* Berlin, 8. April. Mais per 1000 Kilogr. Loco etwas fester. Termine still. Gekünd. — Ton. Kündigungspreis — Mk., Loco 119—124 Mk. nach Qualität bez., per diesen Monat — Mk., per April-Mai 112,75—114,25 bez., per Mai-Juni — per Juni-Juli —, per Septbr.-Oktober —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 190—240 Mk. bez., Futterwaare 1·6—1·5 Mk. nach Qualität bez.

* Wien, 7. April. Mais per Mai-Juni 5,52 Gd., 5,54 Br.

* New-York, 7. April. (Telegr.) Mais (New) per Mai 47, per Juni 45, per Juli 45 1/4.

Mehl.

* Berlin, 8. April. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine fester Gekündigt — Sack, Kündigungspr. — Mk., per diesen Monat —, per April-Mai 27,2—27,3—27,2 bez., per Mai-Juni 27,1—27,2—27,1 bez., per Juni-Juli 27—27,1—27 bez., per Juli-August bez.

* Berlin, 8. April. Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,25 bez., Nr. 0 26,— bis 24,— Mk. bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 27,25—26,25 Mk. bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 30,— 27,25 Mk. bez., Nr. 0 1,·0 Mk. höher als No. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Br. incl. Sack.

* Paris, 8. April. Nachmittag. (Schlußbericht. Mehl fest, — per April 51,70, per Mai 52,30 per Mai-August 53,10, per September-Dezember 54,30.

* New-York, 7. April. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Hamburg, 7. April. Kartoffelfabrikate. Tendenz ruhig. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 32,— 32,·0 Mk. Lieferung 31,50—32,— Mk. Kartoffelmehl. Primawaare 30,75—31,25 Mk., Lieferung 30,——30,50 Mk., Superiorstärke 33,00—34,00 Mk. Superiormehl 34,50—35,·0 Mk.

Stroh. Heu.

* Berlin, 7. April. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,——,— Mk., Heu —,——,— Mk. per 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 7. April. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk Bauchfleisch 1,—,—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk Hammelfleisch 90—1,50 Mk., Butter 2,00,—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,20—4,— Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 7. April. (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 7,50—9,— Mk.

Baumwolle und Wolle.

* Leipzig, 8. April. Notirungen v. Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B April 3,7· Mk., do. B Mai 3,77 1/2 Mk., do. B Juni-Juli 3,82 1/2 Mk., do. B August-September 3,8· Mk., do. B Oktbr.-März 3,85 Mk. Tagesumsatz: 125 000 Kg.

* Liverpool, 8. April. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Tagesimport 6000 B.

* Liverpool, 8. April. Nachm. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B.

Metalle.

* Frankfurt a. M., 6. April. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr 119,20 Br., 117,20 G.

* Breslau, 7. April. Zink: umsatzlos.

* Amsterdam, 8. April. Bancazinn 54 1/4.

* Rotterdam, 8. April. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig). Zinn; Banka 4· 1/4, Billiton 54 fl.

* London, 8. April. Chili-Kupfer 45 1/4, per 3 Monat 45 5/8.

* London, 7. April. Blei span. 10 Lstrl. 15 s., engl. 11 Lstrl. Zink gewöhnl. Marken 22 Lstrl 15 s.

* London, 8. April. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig.) Zinn: Straits 90 3/4 Austral. 91 Lstrl.

* Newyork, 6. April. Zinn Straits 20,00 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 20,·0 Doll.

* Glasgow, 8. April. Vorm. 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 9 d. nominell.

* Glasgow, 8. April. (Schluß). Mixed numbers warrants 40 sh. 8 d. Käufer, 40 sh. 10 d. Verkäufer.

* Glasgow, 8. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 483 800 Tons gegen 522 52 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 45 im vorigen Jahre.

Viehmärkte.

* Magdeburg, 8. April. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 145 Rinder, 1420 Schweine, 312 Kälber, 140 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 63—66 Mk., geringe Ochsen 57—60 gute Kühe mit 57—6· Mk., geringe mit 51—54 ganz geringe mit 45—48 Bullen mit 46—50 Mk., gute Landschweine mit 55—56 Mk., geringe mit 52—53 Mark ganz gering mit 50—51 bei 40—50 Pfd. Tara.

* Berlin, 8. April. (Telegramm.) Städtischer Central-Viehhof. Seit Freitag standen am kl. Markte z. Verkauf: 141 Rinder, 2012 Schweine, 1431 Kälber u. 47· Hammel. Schweinehandel geräumt. 1. Qualität — Mk. 2. Qualität 46—54 Mk. 3. Qualität 46—·4 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Kälberhandel schleppend. Der Kälberhandel gestaltete sich schlepp. — 1. Qualität 0—58 Mk. 41 bis 47 ·. Qualität 36—40 das Pfd. Fleischgewicht.

* Hannover, 7. April. (Central-Schachtvieh- und Viehhof). Die heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 453 Stück Schweine, 197 Stück Kälber, 1·2 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte — — Mk. 2. Sorte —— Mk., 3. Sorte —— Mk. für 100 Pfd. — Schweine für 100 Pfd. 1. Sorte 57—60 Mk., 2. Sorte ·2—55 Mk., 3. Sorte —— Mk. — Kälber für das Pfund 1. Sorte 70—75 Pf 2. Sorte 55—60 Pf., 3. Sorte —— Pf. Hammel für das Pfund 1. Sorte ——65 Pf., 2. Sorte 55—65 Pfg., Handel gut.

* Steinbruch, 6. April. Tendenz: ——. Vorrath am 4. April 157,486 Stück, am 5. d. Mts. wurden 3029 Stück aufgetrieben, 751 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. April ein Stand von 159,764 Stück. Wir notiren: Mastschweine Ungar. prima: Alte schwere von 45,50—46 Kr., mittlere 44,·0—4· Kr., Ungar. Bauernwaare: schw. 46,·0—46 Kr., mittlerer von 46—47 Kr., leichte v. 47,——48,— Kr. Serb. schw. v. 46,—47, Kr., mittl. von 46—47,50 Kr., leichte v. 45,50—46 Kr.

Verlag der Actiengesellschaft „Hall'schen Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für [illegible] Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten: Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony 12 1/2—1 1/2, Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 8. April.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90etwb.B
do. do.	3 1/2	99,7·G
do. Interimsch. 60 0/0	3	— —
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,60G
do. do.	3 1/2	99,·0bz
Preuß. Staats-Anl. v.1868	4	10·,40bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	100,60G
do. Prämien-Anleihe	3 1/2	161,10G
Berliner St.-Oblig. abgest.	3 1/2	96,90· G
do. do. neue	3 1/2	9·,90· G
Breslauer Stadt-Obligat.	4	162,40bz
Hallesche Stadt-Anleihe	3 1/2	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3 1/2	9·,90B
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3 1/2	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	114,60G
do.	4 1/2	111,50G
do.	4	104,00G
Kur- und Neumärkische	3 1/2	9·,·0bz
do. neue	3 1/2	96,40bz
Landsch. Central.	4	10·5bz
do. do.	3 1/2	9·,20bz
do. do.	3	84,20bz
Ostpreußische	3 1/2	94,90bz
Pommersche	3 1/2	96,10bz
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,90B
do. do.	3 1/2	95,7·B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3 1/2	·6,·6G
do. neue	3 1/2	9·,80G
Westpreußische	3 1/2	9·,00bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,75bz
Pommersche	4	10·,70G
Preußische	4	102,70B
Sächsische	4	102,90bz
Schlesische	4	102,75bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	—	103,50bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3 1/2	13·,·0B
Sächsische Rente	3	8·,·0G

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	41,75etwbzB
do. do. äußere	4 1/2	35,20bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4 1/2	88,10bzG
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	97,10bz
Griechische Anleihe v. 1881 84	5	·2,80· B
do. conf. Gold-Rente	4	48,2·G
Italienische Rente	5	88,40bz
Oesterreich. Silberrente	4 1/5	8·,8·· G
do. Papierrente	4 1/5	— —
do. Goldrente	4	95,·0bzG
do. 1860er Loose	5	125,·0bzG
Portugiesische Staats-Anleihe	4 1/2	39,7·bzG
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	10·,·0bz
do. Goldrente 1884	5	— —
do. conf. Anl. 1880	4	98,10bz
do. St.-Anl. v.1890 II.Em.	4	93,75G
do. Nicolai-Obligat.	4	— —
do. III. Orient-Anl.	5	·6,60G
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	156,25bz
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4 1/2	95,90bzG
do. Entr.-Bdcr.-Pfandb.	5	81,25G,B
Rumänische Rente	4	— —
do. Staats-Obl. fund.	5	101,20bz
do. do. amort.	5	97,90B

	Zf.	
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4 1/2	— —
do. Gold-Rente	4	93,·0B
Serbische Rente v. 1884	5	80,00·G
do. do. v. 1885	5	80,20bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1890	
Aachen-Mastricht	3	60,75bz
Altenburg-Zeitz	9 1/3	1·2,2·G
Buschtiehrader Bahn	10 1/4	200,60bz
Dux-Bodenbach	12 1/2	240,50bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	1 1/2	112,0·B
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	91,00bz
Gotthardbahn	6 1/5	141,9·bz
Halberstadt-Blankenburg	13 1/4	161,0·bz
Jura-Simplon	4	— —
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	2·,·5bz
Mainz-Ludwigshafen	12 1/3	114,5·bz
Marienburg-Mlawka	1	·7,10bz
do. do. St.-Pr.	5	10·,75bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	10·,76bz
Oesterreich. Nordwestbahn	1 3/4	90,·0bz
do. B (Elbethal)	5 1/2	104,0·B
Oesterreichische Staatsbahn	4	1·4,2·bz
do. Südbahn	4/5	42,60bz
Ostpreußische Südbahn	1 1/6	73,70bz
do. do. St.-Pr.	5	10·,90G
Russ. Staatsbahn gar.	5	129,05B
do. Südwestbahn gar.	5,93	— —
Saalbahn	0	28,50bz
do. St.-Pr.	1 3/4	98,90bzG
Warschau-Wiener	18 1/3	— —
Weimar-Gera	0	17,8 etw bzB
do. do. St.-Pr.	3 2/3	87,10bz
Werrabahn	3	74,30etwbzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,00G
Berg.-Märk. III. A. B.	3 1/2	98,30·
do. C.	3 1/2	98,30G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,6·G
Braunschweigische Bahn	4 1/2	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	99,50G
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	99,25G
Halberstadt-Blankenburg	4	101,·0G
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	88,10G
Mainz-Ludw. 68 69 (gar.)	4	102,10G
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,70G
do. von 1881	4	— —
do.	3 1/2	9·,40G
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	3 1/2	95,75G
Oberschlesische La. B.	3 1/2	— —
do. E.	3 1/2	— —
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
do. Serie IV.	4 1/2	— —
do.	3 1/2	— —
Rheinische II. Em.	3 1/2	— —
Saalbahn	3 1/2	9·,40G
Weimar-Geraer	4	·0,10G
Werrabahn	4	10·,·0bz

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,25bz
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III. Gold	5	101,50B
Dux-Prag Gold	5	137,8·G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	··,·0G
Kaschau-Oderberg Gold	4	9·,10 B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,10bzB
do. do. von 1874	3	81,9·G
do. do. Erg.-Netz	3	81,70bz
Oesterreich. Nordwestbahn	5	93,60·G
do. do. La. B.	5	·,·0G
do. do. Gold	5	10·,75G
Oesterreich. Südbahn	3	69,90 G
do. do.	5	103,·0bzG
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	·7,60B
do. do. Gold	5	103,40bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4 1/2	97,10bz
Kursk-Kiew gar.	4	87,30bz
Mosko-Rjäsan gar.	4	88,90bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	87,30bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	89,·0bz
Transcaucasische gar.	3	75,40bz
Warschau-Wiener II.	4	96,25bz
Gotthardbahn IV.	5	103,40bzG

Bank-, Hypoth.- u. Credit-Actien.

Zinsen à 4 0/0 v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4 1/2 0/0.

	Dividende 1890	
Anh.-Dessauer Landesbank	8 1/2	135B
Berliner Handels-Ges.	9 1/2	137,80bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5 1/3	106,00G
Darmstädter Bank	9	133B
Deutsche Bank	10	158,25bz
Deutsche Genossensch.-Bank	7	119,·0G
Disconto-Gesellschaft	11	187,·0bz
Dresdner Bank	10	137,75bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	—	— —
Gothaer Privatbank	6 2/3	114,00B
do. Grundcreditbank	0	87,·0bzG
do. junge 40 0/0 E.	0	93,50B
Leipziger Bank	6 1/2	126,00·B
do. Credit-Anstalt	12	162,0· G
Magdeburger Bankverein	6	108,·0G
do. Privatbank	6 1/2	103,10G
Maklerbank	11 1/2	120,·0G
Mitteldeutsche Creditbank	6	98,35bzG
Nationalbank f. D.	9	114,20bz
Oesterreich. Credit	10 5/·	— —
Preuß Bodencredit-Bank	7	125,00bzG
do. Centralbodencr. 50 0/0 E	10	153,·0 G
Pomm. Hyp.-Vorz.-Act.	6	110,2·bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	6 1/2	120,25bzG
Reichsbank	8,81	119,80bzG
Sächsische Bank	6	116,10·G
Weimarische Bank	11	c. 109,00G

Hypotheken Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,60G
Braunschw.-Hannover	4	100,70B
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,30bzG
do. do.	3 1/2	94,50bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV.—VI.	5	110,80G
do.	4	101,60bzG
Gothaer [illegible] I. Emis.	3 1/2	112,20bz
do. II.	3 1/2	108,25bz
do. Grunder. III. rückz. 110	3 1/2	97,10bzG
do. IV 110.	3 1/2	97,10B

	Zf.	
Meining. Hypoth.-Pfdbr. 40 0/0	4	156,70bz
Meininger 4 0/0 Pr.-Pfdbr.	4	128,10bz
Meining. Loose	—	27,75G
Pomm. Hyp.-B. III. u. IV. E.	4	101,·0bzG
do. V. u. VI. E.	4	101,60bzG
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	11·,·0 G
do. III, V u. VI, " 100	5	107,75bzG
do. " 115	4 1/2	115,10G
do. " 100	4	100,75bz
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 100	4	101,25bzG
do. von 1890	4	103,00bzG
do. " 100	3 1/2	93,50bzG
Preuß. Hyp.-Bk. " 120	4 1/2	— —
do. " 110	5	— —
do. " 100	4	101,60bzG
do. " 100	3 1/2	91,50bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	101,80G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4 0/0.

	Dividende 1890	
Anhalter Maschinenb.-A.	6	77,00G
Ascherslebener Kaliwerke	10	129,·0bzG
Berlin-Anh. Masch.	—	129,00G
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	236,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	—	94,50B
Deutsche Contin.-Gas.	10	153,75B
Glauziger Zuckerfabr.	12 1/2	126,·0G
Greppiner Werke	7	9·,00G
Gruson-Werk	—	141,10bzG
Hallesche Maschinenfabrik	35	312,00bzB
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	1·3G
Kette, Elbschifff.-Ges.	3	61,75bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	116,00bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	·9,50bzG
Magdeburger Allg. Gas	4 1/2	90,00B
Magdeburger Baubank	8	81,00B
Magdeburger Straßenbahn	9	137,25G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7 3/4	125,90· G
Pommersche Maschinen	6	71,00bzG
Staßfurt, chem. Fabrik	—	130,50G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	290,00G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	21·,50etwbzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	6	103,·0bz
Bochum. Gußstahl	—	119,75bz
Consolidirte Marie	—	4·bzG
Donnersmarckhütte	—	7·,60bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	—	·8,00bzB
Gelsenkirchener	12	131,80bzG
Harpener Bergwerke	—	144,99bz
Harzer Eisenwerke conv.	—	8,00bz
do. St.-Pr.	—	·7,90bz
Hörder Hütten	—	11,25G
Königs- und Laurahütte	—	110,80bzG
Lauchhammer	—	81,25·G
Magdeburger Bergwerke	23 1/3	226bzG
do. St.-Pr. B.	23 1/3	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	166,75bzB
Rositz, Braunkohlen-Werke	—	80,00etwbzB
Sächs. Gußstahl	—	141,30bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	151,80bz
do. do. St.-Pr.	9	151,60etwbzB
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	14	108,·0bzG
Westeregeln Alkali	11	92,60B

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	2 1/2
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3 1/2 u. 4	Petersburg	5 1/2
do. Privatdisc.	1 1/2	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam 100 Fl.	8 T.		3	168,80G
do. 100 Fl.	2 M.		3	168,·0G
London 1 Lstr.	8 T.		2 1/2	20,405bz
do. 1 Lstr.	3 M.		2 1/2	20,3·bz
Paris 100 Frcs.	8 T.		3	81,10G
do. 100 Frcs.	2 M.		3	80,95·
Petersburg 100 S.-R.	3 W.		4 1/2	208,85bz
do. 100 S.-R.	3 M.		4 1/2	208,40bz
Wien Oest. W. 100 Fl.	8 T.		4	17·,75bz
do. do. 100 Fl.	2 M.		4	— —

Gold-, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,2·5bz
Souvereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,38G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,2·bzB
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	172,10bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		172,00
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	209,10bz

Leipziger Börse v. 8. April.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	9·,65G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	94,60G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,25G
do. von 1875 (cv.)	4	101,25G
do. von 1882	4	101,25G
do. von 1879	4 1/2	10·,2·G
Altenburg-Zeitz	4	182G
Aussig-Teplitz	4	10·,00G
Leipziger Bank do. 7 1/2 0/0	4	126,25· G
do. Credit- u. Sparbank	4	124,·0G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6 0/0	4	112B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. v. 89 8 0/0	4	125,00B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	147,00B
Zuckerraffinerie Halle Div. 89/90 16 0/0	4	115,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	101,90B
Buschtiehrader do. v. 72	5	91,90B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	87,85G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. Div. 89 90 3 0/0	4	7·,·0G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 90 91 6 0/0	4	93,25G
Mansfelder Kuxe	fco.	612G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204091-18/fragment/page=0004
DFG